

PodC JLL Episode 314

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 314: Mission als Herausforderung – Teil 5 (Matthäus 10,23)

Wir sind in der letzten Episode bei der Frage stehen geblieben: Von welchem Kommen redet Jesus in Matthäus 10,23? Ich lese den Vers noch einmal vor:

Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Jesus spricht zu seinen Jüngern. Interessanter Weise werden wir in der Apostelgeschichte davon lesen (Apostelgeschichte 8,1), dass die Apostel bei der Christenverfolgung erst einmal gar nicht aus Jerusalem geflohen sind. Das *euch* hier im Text bezieht sich also definitiv über den Kreis der 12 hinaus auf andere Christen, die zur Zeit der Apostelgeschichte leben. Die sollen fliehen. Fliehen aus den Städten, in denen sie leben. Begründung: Es gibt so viel zu tun, dass die Zeit nicht reichen wird, alle Städte Israels zu missionieren, bis – Zitat – *der Sohn des Menschen gekommen sein wird*.

Frage: Wann kommt der Sohn des Menschen? Die erste Antwort war die nahe liegende. Er kommt bei der sogenannten Parusie, dem zweiten Kommen Jesu auf die Erde. Diese Antwort habe ich verworfen, weil es ja heißt: *ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird*. Wir sind aktuell mit den Städten Israels, was Mission angeht, fertig. Und Jesus ist noch nicht wiedergekommen. Die Parusie kann also nicht gemeint sein. Jesus muss hier auf ein anderes Kommen anspielen, das sich viel früher ereignet hat.

Und es ist wichtig, dass wir erst einmal hinschauen, was hier steht:

Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Es geht genau genommen nicht um *die* Wiederkunft, sondern um *ein* Kommen. Und dieses Kommen markiert das Ende ihrer Missionstätigkeit in Israel. Zumindest legt der Text das nahe.

Jetzt müssen wir Folgendes verstehen. Der Begriff *kommen* ist im Neuen Testament auch mit der Idee verbunden, dass Jesus zum Gericht kommt. Dabei muss man dann aus dem Zusammenhang erschließen, welches Gericht gemeint ist.

Bevor Jesus also endgültig wiederkommt und Gericht hält, lesen wir von anderen Ereignissen, wo er auch *kommt* und im kleineren Stil richtet. Das ist dann kein Kommen im Sinn einer leiblichen Rückkehr auf die Erde, sondern ein Kommen im Sinn eines... „ich werde im Gericht über euch kommen!“

Hier mal zwei Stellen, die dieses Kommen zum Gericht illustrieren, aber nicht das Endgericht meinen.

Die Warnung an die Gemeinde in Ephesus lautet:

Offenbarung 2,5: Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich (zu) dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust.

Jesus warnt eine Gemeinde, der es an erster Liebe fehlt, dass er *kommen* wird, um sie zu richten. Und hier spricht er natürlich nicht vom Gericht bei seiner zweiten Wiederkunft. Und dasselbe sehen wir bei der Gemeinde Pergamon.

Offenbarung 2,16: Tu nun Buße! Wenn aber nicht, so komme ich (zu) dir bald und werde Krieg mit ihnen führen mit dem Schwert meines Mundes.

Hier kündigt Jesus an, dass er kommt, um Gemeindeglieder zu bekämpfen, die an Irrlehre festhalten. Das waren zwei Beispiele für *Kommen* im Sinn von: „Ich werde im Gericht über euch kommen.“

Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Welches Kommen meint Jesus hier? Und die Antwort, die mir persönlich am besten gefällt, ist das Kommen zum Gericht über den Alten Bund. Zwischen dem Anfang des Neuen Bundes und dem endgültigen Aus des Alten Bundes liegen 40 Jahre. Der Herr Jesus wird wahrscheinlich im Jahr 30 n.Chr.¹ gekreuzigt. Und im Jahr 70 n.Chr. wird Jerusalem von den Römern erobert. Stadt und Tempel werden zerstört. Viele Juden werden in der Folge versklavt oder vertrieben. Israel als Staat mit einer gewissen politischen Unabhängigkeit hört auf zu existieren.

Jetzt könnte man einwenden: Aber der Herr Jesus ist ja gar nicht gekommen! Das waren doch die Römer! – Stimmt, aber erinnert ihr euch

¹ Alternatives Datum: 33 n.Chr.

noch daran, dass man in der Bibel davon sprechen kann, dass ich komme, obwohl ich jemanden in meinem Auftrag geschickt habe? Und was für Delegationen gilt, gilt auch für Unruhen und Armeen. Ein Beispiel:

Jesaja 19,1: Ausspruch über Ägypten. Siehe, der HERR fährt auf einer schnellen Wolke und kommt nach Ägypten. Da beben die Götzen Ägyptens vor ihm, und das Herz Ägyptens zerschmilzt in seinem Innern.

Gott *kommt nach Ägypten* und die Ägypter bekommen Angst, wenn er kommt, um Gericht zu üben. Frage: Wer kommt hier eigentlich, wenn Gott kommt? Und wenn man weiterliest merkt man, „wer“ da kommt, nämlich zuerst ein Bürgerkrieg und dann ein grausamer König, bei dem es sich vermutlich um den äthiopischen Pharao Shabaka handelt. Mir geht es jetzt gar nicht um die historischen Zusammenhänge. Ich möchte nur, dass wir begreifen, wie Propheten in der Bibel formulieren. Sie sprechen davon, dass Gott *kommt*, und zwar zum Gericht, und dann sehen wir, wie nicht Gott persönlich kommt, in Form einer Theophanie, also einer Gotteserscheinung, sondern wir sehen nur das Gericht. Allerdings ist das ein Gericht, das Gott schickt. Im Fall von Jesaja 19 ein Bürgerkrieg und ein Gewaltherrscher. Und in dieser Linie würde ich gern Matthäus 10,23 auslegen.

Matthäus 10,23: Wenn sie euch aber verfolgen in dieser Stadt, so flieht in die andere! Denn wahrlich, ich sage euch, ihr werdet mit den Städten Israels nicht zu Ende sein, bis der Sohn des Menschen gekommen sein wird.

Die Christen sollen fliehen, wenn sie verfolgt werden, weil sie in der kurzen Zeitspanne zwischen Pfingsten und dem Fall Jerusalems im Jüdischen Krieg,... weil sie in diesen 40 Jahren, bis der *Sohn des Menschen* zum Gericht kommt, um den Alten Bund endgültig zu beseitigen,... weil sie in diesen wenigen Jahrzehnten es sowieso nicht schaffen werden alle Städte Israels mit dem Evangelium zu erreichen.

Soweit mein Denken zu dem Text.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Jesaja 19,1-15 lesen, um den Gedanken vom Kommen Gottes zum Gericht nachzuzeichnen. Schau, ob stimmt, was ich sage!

Das war es für heute.

Bitte bete weiter für den kleinen Eli, dass sich sein Zustand schnell bessert, er allein atmen kann und seine Eltern sich in Gott geborgen wissen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN